

## Zum ersten Male: FDJ besucht AStA

Wenn die Bemühungen des Bochumer AStA-Chefs Detlev Süßmilch und seines Pressereferenten Peter Rüffin Erfolg haben, wird Anfang Oktober eine drei- bis fünfköpfige Delegation der FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität Leipzig nach Bochum kommen. Es sollen grundsätzliche Fragen studentischer Arbeit diskutiert werden. Wenn die Gespräche stattfinden, sind sie der erste Kontakt zwischen AStA und FDJ auf offizieller Basis.

Die beiden Bochumer Studentenvertreter haben sich vier Tage in Leipzig aufgehalten und sind auf eine wohlwollende und herzliche Gastfreundschaft gestoßen.

Nach dem Besuch der Gäste aus Leipzig will die Bochumer Studentenschaft Seminare über Fragen veranstalten, die die Leipziger FDJ in Briefen bereits früher anschnitt, etwa das Vietnam-Problem, die Notstandsgesetzgebung und die Deutschlandpolitik. Zunächst aber sollen noch Fragen zur grundsätzlichen Arbeit einer Studentenschaftsvertretung geklärt werden — vor allem jene, ob die Studentenschaft eine gesellschaftspolitische oder nur hochschulpolitische Funktion hat.

Ab sofort sollen übrigens auch Studentenzeitschriften ausgetauscht werden.

# Fotothek sammelt Kunstwerke

Kunsthistorisches Institut zieht von Münster nach Bochum

Seit Mitte Mai dieses Jahres haben Professor Imdahl, Ordinarius für Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität und sein Assistent Dr. Kerber die Bücherbestände für das Bochumer Institut in provisorischen Räumen in Münster zusammengetragen. Seit einigen Tagen nun stapeln sich die Bücherkisten aus Münster im dritten Stock des Institutsgebäudes A. Das Kunsthistorische Institut zieht ein. Assistent Dr. Kerber, Professor Imdahl ist noch krank, hat mit seinen Helfern rund 4000 Bände einzuräumen, die sich mit allen Gebieten europäischer und außereuropäischer Kunst beschäftigen.

Die provisorische Kartei soll dann auch durch eine endgültige ersetzt werden. Bibliothekar Alberz, der auch für das archäologische Institut sorgt, ist inzwischen damit beschäftigt.

Die Kunsthistoriker besitzen bereits 1500 Dias. Fotograf Walter Maier soll für den Ausbau dieser Sparte sorgen. Das Institut dient zwar ausdrücklich allen Epochen der Kunst, will sich aber besonders auf Moderne seit dem 19. Jahrhundert spezialisieren. Eine Kunstsammlung wird man nicht anlegen. Die Studenten werden, zumindest in Bezug auf die Antike, an die Sammlung des Archäologischen Instituts verwiesen, die 420 Stücke umfaßt und griechische Vasen, Marmorfragmente und Bronzestatuetten, einige römische und ägyptische Funde und sogar zwei Stücke aus Äthiopien aufweist. Das Kunsthistorische Institut, das später noch eine große Fotothek aufbauen will, verfügt bis jetzt über vier Räume, eine Bibliothek und einen kleinen Vorlesungsraum.



Der Fotograf des Kunsthistorischen Instituts, W. Mayer, beim Auspacken der Bücher.